Eleven Seven MUSIC

ODYSSEY music network

BLONDIE - „Ghosts Of Download“

VÖ: 16. Mai 2014 (Tourdaten siehe unten)

Das große Geburtstagswerk „Blondie 4(0) Ever“

Eine Welt ohne Blondie? Schwer vorstellbar. Über vier Dekaden reicht der Einfluss der Band aus New York City weit und nachhaltig in Musik, Mode und Kunst hinein. Auch weil die Protagonisten Debbie Harry und Chris Stein ihre Ohren stets auf der Straße hielten und Trends setzten statt ihnen nur zu folgen. In der New Wave-Ära brachten sie Punk auf den Dancefloor und machten ein größeres Publikum mit Hip-Hop-Sounds vertraut, während dabei etliche Pop-Hits heraussprangen, die ihren Tag überlebt haben und längst als Klassiker gelten. Doch Instinkt, Haltung und Stilbewusstsein sind nach wie vor intakt.

Deshalb feiern Blondie ihren 40. Geburtstag auch mit einem nicht eben alltäglichen Präsent. Die Doppel-CD „Blondie 4(0) E ver“ schaut zwar auch zurück, mit „Deluxe Redux: Greatest Hits“. Allerdings hat die Band elf ihrer größten Songs nochmal komplett neu eingespielt, was dann auch für einige Überraschungen im Vertrauten gut ist. Dazu präsentieren Blondie unter dem schönen Titel „Ghosts Of Download“ zwölf neue Stücke, die auch zum Live-Repertoire gehören werden, wenn die Band demnächst auf Welt-Tour geht.

“Ghosts Of Download”, das zehnte Studioalbum von Blondie, nahm die Band fast unmittelbar nach „Panic Of Girls“ (2011) in Angriff. „A Rose By Any Name“, die erste Single, schafft mit einem coolen Electro-Puls die ideale Spielfläche für das Duett von Debbie Harry und Gossip’s Beth Ditto, die im ausgelassenen „liebt-doch-wen-ihr-wollt“-Refrain zueinanderfinden. Es ist ein geniales Treffen der Generationen, das den Punk-Geist der späten 1970er heute noch mal auf den Punkt bringt. Das Stück ist auch insofern ein Fingerzeig fürs ganze Album, als Blondie immer wieder besondere Gäste einbauen, auch wenn die Basis natürlich die Fantasie (und die Laptops) von Chris Stein und Debbie Harry gelegt haben. So ist die New Yorker Club-Größe Miss Guy auf „Rave“ zu hören, die kolumbianische Cumbia/HipHop/R’B-Gruppe Systema Solar sorgt für reichlich „Sugar On The Side“, und der in Oakland ansässige Rapper Los Rakas aus Panama hilft beim Eingeständnis „I Screwed Up“ aus.

Auf „Deluxe Redux: Greatest Hits“ besuchen Blondie u.a. ihre einst bahnbrechende New Wave-Disco-Kreuzung „Heart Of Glass“, die kaum weniger einflussreiche Hip-Hop-Fantasie „Rapture“ sowie den Calypso-Pop von „The Tide Is High“ – allesamt wichtige Bestandteile eines Gesamtwerks, das bis heute für weltweit mehr als 40 Millionen verkaufte Tonträger und die Aufnahme der Band in die Rock and Roll Hall Of Fame im Jahre 2006 gut war. Dabei sind die neuen Versionen der alten Hits nicht unbedingt werktreu: „One Way Or Another“ etwa lässt humorvoll deutlich werden, dass der Protagonist eher ein wirklich kranker Stalker als ein liebeskranker Teenager ist.

Neben Sängerin Debbie Harry und Gitarrist Chris Stein zählt auch Clem Burke zum Gründungs-Line-Up von Blondie. Sein rasantes, druckvolles Schlagzeugspiel hat schon immer den Unterschied für die Band gemacht.

Zu diesem Kern-Trio gesellen sich in der aktuellen Blondie-Ausgabe der Bassist Leigh Fox, Tommy Kessler an der Gitarre sowie Keyboarder Matt Katz-Bohen, der sich schon auf „Panic Of Girls“ auch als Songwriter profilieren konnte.

“Ich habe rund zwei Jahre an dem neuen Material gearbeitet”, erläutert Chris Stein. „Es basiert eher auf Computern als das letzte, eher Band-orientierte Album. Viele programmierte Parts sind diesmal erhalten geblieben. Ich hab viel Zeit damit zuhause verbracht und mich dabei immer wieder mit unserem Produzenten Jeff Saltzman ausgetauscht. Er und seine Assistentin Natalie Hawkins haben mir auch geholfen, Melodien zu entwickeln. Es gab viel mehr Zusammenarbeit als für frühere Platten, vielleicht mit Ausnahme von „Autoamerican“, das 1980 ja sogar ein Orchester beschäftigte.“

„Es ist immer die Musik, die mich in erster Linie inspiriert“, ergänzt Texterin Debbie Harry. „Jedes Stück hat seine eigene Stimmung, und oft ergeben sich die Worte daraus wie von selbst.“ Was aber wohl auch der raren Kreativ-Verbindung geschuldet ist, die das Duo nun schon so lange pflegt. „Zwischen Debbie und mir gibt es einfach sehr viel Kommunikation ohne Worte“, sagt Stein. Und Harry stimmt zu: „Kürzlich hatte er ein paar Zeilen für einen Song, es fehlten bloß noch zwei. Dabei hatte ich die längst geschrieben. Sowas passiert einfach. Es ist leicht für uns.“

Blondie’s Wirkkraft ist größer als die Summe ihrer Plattenverkäufe. Die Persönlichkeit Debbie Harry und der Hybrid-Pop der Band haben Look und Sound zumal von weiblichen Hit-Acts in den letzten drei Dekaden zumindest mitgeformt. So outete sich auch Lady Gaga in einem Interview mit Harry für „Harper’s Bazaar“ als Blondie-Fan. „Ich kann wirklich nicht sagen, ob wir nun die Henne oder das Ei sind“, resümiert Harry die Geburtsstunde der Band. „Letztlich ist es immer deine Interpretation der Musik, die du gehört und von der du gelernt hast. Und das ist ein andauernder Prozess, wie in allen Künsten, dieses Übereinanderlappen von Stilen, das diese schöne Tiefe möglich macht.“

Künstler und Fans weltweit haben sich in die Blondie-Feierlichkeiten eingeklinkt. M. Ward und Zooey Deschanel etwa mit einem Buddy Holly-mäßigen Cover von „Sunday Girl“ auf ihrer dritten She & Him-CD. So unterschiedliche Bands wie The Killers und Franz Ferdinand haben Blondie-Songs live gespielt.

Alicia Keys coverte „Rapture“ für den „Sex And The City 2“-Soundtrack, während One Direction gerade mit ihrer Version von “One Way Or Another” aufwarteten. Nicht zu vergessen Blur, die sich sogar als Blondie verkleideten, für ihr Remake des Covers von “Parallel Lines”.

Kürzlich kamen an der Red Bull Academy junge Musiker, Dj’s, Produzenten zusammen, um den Erinnerungen von Harry und Stein an frühe Blondie-Tage im Greenwich Village und der Bowery zu lauschen, als sie Andy Warhol, Iggy Pop und Giorgio Moroder zu ihrem Freundeskreis zählten. Schließlich trat Debbie Harry als Gast-Jurorin für das von neuer Blondie-Musik inspirierte Projekt Runaway All-Stars auf. Da bekam die Siegerin dann schon feuchte Augen, als die Stil-Ikone Harry ihr erklärte, sie wolle die von ihr entworfene, asymmetrische Lederjacke auch selbst gern mal tragen…

Als Debbie Harry und Chris Stein letzten Sommer, zum Auftakt von Blondie’s „Blast Off“-Europatour, in der BBC-Show „The One“ gastierten, hatten die Macher der Sendung eine besonders schöne Idee, um die Unsterblichkeit der Band-Hits für gleich mehrere Generationen britischer Fans zu demonstrieren.

Das Blondie-Duo staunte jedenfalls nicht schlecht, als in einer Art Flash Mob-Karaoke der Mann und die Frau auf der Straße zum großen Potpourri antraten.
Da gaben die Servicekräfte einer Eisdiele „Sunday Girl“ zum Besten, die Kopfhörer-Belegschaft eines Call-Centers folgte mit, na klar, „Call Me“, und die Beschäftigten einer Glassfabrik vollendeten den Coup mit, gewiss: „Heart Of Glass“. Harry sagt: „Diese Europa-Konzerte waren noch mal eine Offenbarung, wie stark unsere Fan-Gemeinde ist. Das war wirklich außergewöhnlich, eine großartige Zeit für uns.“

“Ghosts Of Download” gibt den Fans (und denen, die es noch werden wollen) reichlich neues Material für die Erinnerungsschatzkammer. Gleich zum Start des Albums etwa den Cumbia-Groove von “Sugar On The Side”, der Chris Stein’s aktuelles Faible für lateinamerikanische Rhythmen widerspiegelt. Insbesondere für die Musik von Systema Solar, deren „Ya Veras“ besonders inspirierend war. “Drag You Around“ und „Backroom“, eine verschmitzte Vampir-Geschichte, kommen im Reggae-Off-Beat daher. Während Blondie „Relax“ in eine Echokammer-Predigt mit folgendem Acid-House-Beat verwandeln.

Ja, genau, es ist das „Relax“, die berüchtigte 80er-Hymne von Frankie Goes To Hollywood. Oder anders: Gerade pervers genug, um wieder zu verblüffen. Sagt Chris Stein: „Ich hatte das Original rauf- und runter gehört und schlug vor, es live zu spielen. Weil ich es so sehr mochte, und ich hatte auch nie ein Cover davon gehört. Jeff regte dann an, es doch als Ballade zu spielen. Was so schräg schien, dass es natürlich schon wieder cool war.“ Gerade dieses Cover sagt viel darüber aus, wo Blondie im Jahre 2014 stehen. Als Band, die ihrer (und unserer) Vergangenheit immer wieder Stücke entreißt, um doch entschlossen die Zukunft anzupeilen. Auch nach 40 Band-Jahren. Die ex-Punks von der Lower East Side sind längst internationale Botschafter der ewigen New Yorker Coolness – und für immer ein Synonym für den kleinen Punk-Geist, der doch irgendwo in uns allen steckt.

Tourdaten:
23.06.14 Berlin / Tempodrom
24.06.14 Hamburg / Große Freiheit
25.06.14 Köln / E-Werk
weitere Infos auf: http://www.blondie.net/news/

Pressekontakt im Auftrag:

Sabine Beyer - medienAgentur - T 040-5149 1466 - mobil: +49 172 4542369
mail: sabine.medienagentur@t-online.de - www.medienagentur-hh.de